

Imkerei im Februar bis März

Das neue Jahr 1024 hat mit sehr milden Temperaturen begonnen.

Die Zielgruppe der Jungimker, bzw. Anfänger liegt uns dem Carnica-Bienenzuchtverband (CBV) besonders am Herzen. Jeder kennt das Durchschnittsalter der Bienenhalter und dass sie immer älter werden ist auch den meisten bekannt.

Wir, der Carnica-Bienenzuchtverband sind bemüht, Ihnen mit einer von uns vorgeschlagenen Strategie die Entscheidungen zu erleichtern, damit sie das Richtige zur richtigen Zeit zu tun. Und um noch besser zu werden, gilt es zunächst einmal, Rückschau zu halten auf die vergangenen Jahre, was hat gut funktioniert, bzw. womit bin ich als Imker noch nicht zufrieden.

Neueinsteiger in die Imkerei mit oder ohne Bienenvölker, sowie Imker die erst kurzfristig Bienenvölker halten, sollten unbedingt Grundkurse der Imkerei aus einen der vielfältigen Schulungsangebote besuchen, damit sie keine bösen Überraschungen erleben.

Viele haben mit der Bienenhaltung begonnen und kurz darauf diese wieder auch wieder beendet.

Wie lassen sich diese Probleme angehen, dazu bieten die vielfältigen Schulungsangebote und Lehrbienenstände zahlreiche Anregungen, sowie in Fachzeitschriften und Internet. Auch bei einem erfolgreichen Imker über die Schulter zu schauen ist eine gute Option. Die Betreuung eines Neueinsteigers in die Imkerei sollte bis zu 3 Jahren von einem erfolgreichen Imker im Bienenzuchtverein übernommen werden.

Der Beitritt eines Neueinsteigers zu einem Imkerverein ist begrüßenswert, da der Jungimker auf die Unterstützung des Imkervereines (VIS, Gemeindeförderung, usw.) meistens angewiesen ist.

Auch fachliche Informationen werden durch Vereinsversammlungen und monatliche Zusammenkunft angeboten.

Zwar kann niemand alles wissen, aber mit mehr Wissen, lässt sich das eine oder andere Problem oft einfacher lösen. Für die meisten Probleme gibt es ja bereits Lösungen, nur sind sie nicht jedem bekannt.

Bei den vielfältigen Schulungsangeboten sollte man sehr kritisch sein, denn es gibt bei den Schulungsangeboten sehr gute und viele weniger gute Vortragende, sowie der Nachteil von zu großen Kursgruppen. Zu viele Teilnehmer bei den großen Kursgruppen stören sich gegenseitig, der Vortragende hat oft nicht die Möglichkeit jede Frage zu beantworten, die persönliche Aufnahmefähigkeit wird dabei auch gestört. Hohe Kurskosten spielen auch eine große Rolle bei einem Neueinsteiger, da die Anschaffungen für die Imkerei sehr teuer sind.

Beim **Schulungsangebot vor Ort** hat man die Möglichkeit gezielt viele Fragen an den Vortragenden zu stellen, somit kann die Umsetzung des Vortrages in die Praxis am Bienenstand optimal erfolgen. Bei diesen Kursen sollte eine Kursunterlage ausgegeben werden, damit man im den laufenden Vortrag schon Eintragungen bzw. Notizen, die persönlich wichtig sind, dazu eintragen kann. Bei dem Schulungsangebot vor Ort kann man am besten das Fachwissen aneignen.

Die **Onlinekurse im Internet** sind meistens ein Monolog des Vortragenden, wo man keine Möglichkeit hat, gezielte Fragen zu stellen und auch dazu Antwort erhält. Diese Onlinekurse im Internet sind für gute langjährige Imker von Vorteil (Zeitersparnis, Wegekosten), da sie nicht zu den Kursorten fahren müssen und sie werden hauptsächlich von den erfahrenen Imkern besucht, da sie eine bestimmte Bestätigung über den Kursbesuch brauchen.

Das milde Klima im Dezember und Jänner setzte den Bienen in ihrem Verhalten ordentlich zu. Die Temperaturen am Tage erreichten mehrmals den Plusbereich und Abend wurde es ein leichtes Minus. Bei diesen Temperaturen sitzen die Bienenvölker in einer lockeren Wintertraube und am Tag wurden bei Sonnenschein Ausflüge beobachtet. Der Imker soll von Zeit zu Zeit kontrollieren, ob die Fluglöcher frei sind, damit die Bienen ausfliegen können.

Die Bienenvölker sollten nicht unter den morschen Bäumen aufgestellt werden, da diese bei einem Sturm leicht umfallen könnten, auch herunterfallende morsche Äste können am Bienenstand einem großen Schaden bei den Völkern anrichten

Größere Säugetiere sind im Winter auf der Suche nach Futter und nehmen einzelne Bienenvölker ins Visier, die Waschbären und Marder schaffen es sogar ganze Beuten umzuwerfen, sowie den Deckel herunter zu reißen und Zargen aufzubeißen.

Starke Windböen können die Bienenbeuten umwerfen, um das zu verhindern, kann man die Bienenbeuten mit schweren Gegenständen, wie Ziegeln oder Steinen beschweren und sie mit den Gurten sichern.

Weil das umgearbeitete Winterfutter und auch die Bienen im Winter eine attraktive Futterquelle für die Räuber sind, haben es einige Tiere auf die Bienenbeuten und deren Inhalt abgesehen.

Mäuse lieben das Winterfutter in den Waben, bzw. Bienen und versuchen in der kalten Jahreszeit in die Beuten einzudringen, dabei quetschen sie sich durch unglaublich kleine Öffnungen in den Bienenstock. Damit Mäuse nicht in die Beute gelangen, müssen alle Öffnungen im Winter stark eingeeengt und winterfest sein und das Flugloch kann mit einem Drahtgitter gesichert werden. Das Heben des Fluglochschiebers kann mit einem kleinen Nagel unterbunden werden.

Im Winter hat es der Specht gerne auf die Bienen abgesehen, da das Nahrungsangebot durch die Entfernung von morschen Bäumen schwindet. Mit seinem Schnabel schlägt er größere Löcher in die Bienenbeuten und verspeist die herauslaufenden lebenden Bienen besonders betroffen sind die Kunststoffbeuten. Dieses Klopfen des Spechts auf die Bienenbeuten verursacht natürlich großen Stress bei den Bienen. Bei auftretenden Schäden durch Spechte kann man über den Beuten ein weitmaschiges Netz (oder Maschendraht) als Schutz vor Vögeln anbringen, nur sollte es bis zum Boden reichen und dort verankert werden, damit sich der Specht auch nicht unter dem Netz durchzwängen kann.

Mit Anfang des Jahres haben wir Imker mehr Zeit als mitten in der Saison, deshalb sollten wir eine Imker-Inventur machen. Was habe ich noch im Vorrat, was gehört repariert und was muss ich neu anschaffen. Entscheidend ist die geplante Völkerzahl, welche ich mit den Ertragsvölkern für Zucht sowie Honiggewinnung und den Ablegern erreichen will.

Um beruhigt in die Frühjahrs- und Sommersaison starten zu können, sollte man im Winter bereits ausrechnen, wie viele Waben bzw. Beutenmaterial fürs kommende Jahr gebraucht werden und wie viel ich davon noch im Lager habe. Besonders Rähmchen sollte man frühzeitig selbst machen oder bestellen bzw. kaufen, auch Bienenwachs sollte man im Herbst oder Winter bei einem Wachsbetrieb zu Mittelwände umarbeiten lassen, damit man spätestens im Frühjahr ab ca. 15° C einlöten kann. Eigener Wachskreislauf ist zu bevorzugen.

Im Frühjahr und Anfang Sommer haben Hersteller und Händler oft längere Lieferzeiten, vor allem wenn Imker noch kurzfristig und hektisch fehlendes Material brauchen. Auch die Bestellung und der Einkauf von Bienenfutter für Überbrückung der Trachtlücken sowie Auffütterung der Bienenvölker nach Honigernte soll unbedingt mit Jahresanfang geplant und bestellt werden.

Für die Zucht von Bienenköniginnen sollten falls vorhanden, die Begattungskästchen gereinigt und mit Rähmchen und Anbaustreifen vorbereitet werden. Neuanschaffungen sollten frühzeitig gekauft und vorbereitet werden.

Die Zucht von Königinnen hat den Vorteil, günstig mit den eigenen Königinnen die Verluste und den Austausch von alten Königinnen auszugleichen.

Nur von den besten Bienenvölkern sollten die Königinnen nachgezogen werden.

Benötigen Bienenunterstände und manche Bienenbeuten einen neuen Anstrich, kann man diese an schönen Tagen im zeitlichen Frühjahr anstreichen, um deren Lebensdauer zu erhöhen.

Auch die Bienenunterstände, Aufstellunterlagen auf denen die Beuten stehen, können repariert und ausgebessert werden.

Aktuelle Kursprogramm und wichtige imkerlichen Formulare sind auf unserer Homepage abrufbar: (<http://www.wanderlehrerverband-ktn.at/>)

Arbeiten in der Imkerei:

- Bienenstände laufend kontrollieren (Mäuse , Specht, Marder, Bären, Sabotage, usw.)
- Bienenstände zudecken (Bleche, Platten mit Steine beschweren, mit Gurten zusammenbinden, gegen Winterstürme sichern)
- Beuten und Geräte reinigen bzw. reparieren, ausbessern, streichen
- neue Beuten zulegen, neue Rähmchen vorbereiten und drahten
- Bienenwachs einschmelzen zu Wachslaiben, Mittelwände erzeugen, die neuen Rähmchen damit bestücken
- Honig verflüssigen, abfüllen
- Bienenprodukte erzeugen, abfüllen, etikettieren, vermarkten
- Stockkarten auswerten
- Bestandsaufnahme, was wird benötigt oder ist zu beschaffen
- Weiterbildungsangebote der Vereine, Verbände nutzen (<http://www.wanderlehrerverband-ktn.at/>)
- Jahresplanung für 2024